



PeaceWomen Across the Globe  
 FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT  
 نساء من أجل السلام عبر العالم  
 Femmes de Paix Autour du Monde  
 Женщины мира за мир на земле  
 MUJERES DE PAZ EN EL MUNDO  
 Mulheres pela Paz ao redor do Mundo

DONNE DI PACE NEL MONDO  
 ピースウーマン—国境を越え平和をつくる女たち  
 全球和平妇女

## Newsletter 1/2014

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich erinnere mich noch genau, wie gespannt wir im vergangenen Sommer auf die Anmeldungen für den Friedensmediationskurs in Nepal warteten. Mit 250 Bewerbungen hatten wir nicht gerechnet. So zeigte sich, dass wir mit unserem genderspezifischen Ansatz einen Nerv getroffen hatten.

Der dreiwöchige Kurs mit Frauen verschiedener Herkunft war denn auch ein voller Erfolg, die Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation SANGAT in Indien bereichernd und das TEWA-Center in Nepal der perfekte Gastgeber. Der Kurs steht im Mittelpunkt dieses Newsletters.

Von Nepal nach Chile geht es, wenn wir Ihnen die Friedensfrau Viviana Díaz Caro vorstellen. Seit Jahren setzt sich die Chilenin dafür ein, dass das Schicksal der über 90 000 Menschen aufgeklärt wird, die während der Militärdiktaturen und Bürgerkriege in ganz Lateinamerika, verschwunden sind. Lesen Sie mehr über die Frau, die 2012 den Nationalen Menschenrechtspreis erhalten hat.

Und schliesslich stellen wir Ihnen die «Oficina de la Mujer» in Argentinien vor – zusammen mit Nachrichten aus aller Welt.

MEIKE SAHLING, GESCHÄFTSFÜHRERIN PWAG

## THEMA FRIEDENSMEDIATORINNEN

# Frauen in Friedensprozessen stärken

Frauen müssen stärker in Konfliktlösungs- und Friedensprozesse eingebunden werden – und zwar dringend. Obwohl dies weitgehend anerkannt ist, fehlen Frauen an den Verhandlungstischen, wenn es um Frieden geht. Das liegt an diskriminierenden Normen und patriarchalen Strukturen, und auch daran, dass es zu wenige gut ausgebildete Friedensmediatorinnen gibt. PWAG und ihre indische Partnerorganisation SANGAT wollen diesem Umstand Abhilfe schaffen indem sie Mediationskurse durchführen, die auf die spezifischen Bedürfnisse und das Potenzial von Frauen in Friedensprozessen eingehen. Dabei geht es nicht einzig um die Vermittlung von Inhalt, sondern auch um die Bildung eines Pools fähiger Mediatorinnen, die sich untereinander vernetzen. Der erste «Women Peace Mediators Course» (WPMC) fand vom 18. September bis zum 8. Oktober 2013 in Nepal statt.

Bild oben: Kursübung zum Kräfteressen und Umgang mit angedeuteter Gewalt.

## Weshalb ein Mediationskurs für Frauen?

Mediatorinnen und Mediatoren spielen in Friedensprozessen eine entscheidende Rolle: Indem sie zwischen den Parteien vermitteln und helfen, beidseitig akzeptierbare Vereinbarungen zu entwickeln, tragen sie wesentlich zur Konfliktlösung bei. Es gibt international erprobte Techniken, Haltungen und Fähigkeiten, welche die Mediationspersonen in ihrer anspruchsvollen Aufgabe unterstützen und die in Trainings erlernt werden können. Für Frauen ist der Zugang zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten jedoch in den meisten Weltregionen ungleich schwieriger als für Männer. Ausserdem werden Frauenrechte nur in den allerwenigsten Mediationsprozessen als prioritär erachtet und ein gendersensitiver Ansatz in der Konfliktanalyse und -transformation fehlt oft gänzlich. Deshalb haben PWAG und SANGAT einen Kurs für Friedensmediatorinnen entwickelt, der diese Elemente berücksichtigt und für die Teilnehmerinnen kostenlos ist.

«Ich nehme Inspiration, Mut und nützliche Arbeitswerkzeuge mit nach Hause.»

Feedback einer Teilnehmerin

> WEITER AUF DER NÄCHSTEN SEITE



## THEMA FRIEDENSMEDIATORINNEN

FORTSETZUNG > Ganzheitlich und partizipativ

Der WPMC in Nepal zeichnete sich dadurch aus, dass er ganzheitlich und partizipativ aufgebaut war. Ganzheitlich, indem auch Körper und Geist in den Lernprozess miteinbezogen wurden – etwa mit Yoga und interkulturellen Aktivitäten oder Film- und Diskussionsabenden. Ausgelassenes Lachen und Betroffenheit gehörten ebenso zum Kursalltag wie die Rückmeldungen am Ende des Tages, die nach Möglichkeit im weiteren Kursablauf berücksichtigt wurden. So wurden die Teilnehmerinnen aktiv in die Kursgestaltung miteinbezogen. Auch dem Transfer des Gelernten in den Berufsalltag wurde viel Beachtung geschenkt. Der direkte Bezug zur Praxis war vor allem für jene unverzichtbar, die wie die Teilnehmerinnen von den Philippinen in laufende Friedensverhandlungen involviert waren.

Netzwerkbildung als erklärtes Ziel

Eine der wohl nachhaltigsten Möglichkeiten, sich gegenseitig zu stärken und Anstrengungen zu multiplizieren, ist die Netzwerkbildung. Schon während des Kurses setzten sich die Teilnehmerinnen in Ländergruppen zusammen, analysierten ihre Programme, deckten Lücken auf und arbeiteten in Aktionsplänen aus, wie sie das Gelernte nach dem Training umsetzen wollen. Ein konkretes Resultat davon ist das «Women Peace Mediators Network» in Pakistan. Die vier pakistanischen Teilnehmerinnen koordinierten zwei Monate später ein Jugendforum in Islamabad, das gendersensitives Handeln thematisierte. Zu diesem Treffen nahmen sie je zwei Aktivistinnen aus ihrer Region mit, was der Netzwerkbildung weiteren Auftrieb gab. Das gemeinsame Wirken soll jedoch nicht an den Landesgrenzen Halt machen. Dass sich die Teilnehmerinnen am Ende des Kurses «als Teil einer Friedensgemeinschaft» fühlten, ist für sich ein Erfolg, der auf weitere Netzwerke von Friedensmediatorinnen hoffen lässt.

## Der Multitrack-Ansatz als Erfolgsfaktor

**Der «Women Peace Mediators Course» wurde ausschliesslich im asiatischen Raum beworben. Aus 250 Bewerbungen wurden 25 Frauen aus 12 Ländern ausgewählt. Viele davon sind seit vielen Jahren im Friedensbereich tätig. Um ein umfassendes Lernklima zu generieren, wurde bei der Zulassung darauf geachtet, dass die Frauen aus verschiedenen Tracks<sup>1</sup> kommen. Im theoretischen Unterricht bedeutete die Multitrack-Gruppe eine Herausforderung, da der Wissensstand sehr unterschiedlich war. Für den Erfahrungsaustausch wiederum stellte sich die Diversität als grosse Bereicherung heraus: Je nach Track-Ebene gingen die Frauen dieselbe Herausforderung auf unterschiedliche Weise an, was zu neuen Erkenntnissen und einem intensiveren Lerneffekt führte. Nicht zuletzt half der Multitrack-Ansatz auch, Vorurteile gegenüber anderen Tracks zu überwinden.**



oben: Die Teilnehmerinnen haben sich stark in den Kurs eingegeben.  
links: Optimaler Einstieg in den Kursalltag: mit frühmorgendlichem Yoga.

<sup>1</sup> In der Diplomatie beziehen sich «Tracks» auf verschiedene gesellschaftliche Interventionsebenen. Der «Multitrack-Ansatz» verbindet mehrere dieser Ebenen, welche unterteilt werden in Regierung, (einflussreiche Elemente der) Zivilgesellschaft und Gemeinde.





FRIEDENSFRAU



## Viviana Díaz Caro, Chile

Seit ihr Vater vor 38 Jahren in Gefangenschaft verschwand, engagiert sich Viviana Díaz Caro für eine Aufklärung des Schicksals von Personen, die während der Diktatur von Augusto Pinochet inhaftiert wurden und von denen seither jede Spur fehlt. Nachdem ihre Arbeit im eigenen Land lange mit Skepsis und Unglauben beäugt wurde, ist sie heute eine anerkannte Menschenrechtsverteidigerin.

Es ist der 16. Dezember 2013, ein Tag nach den Präsidentschaftswahlen in Chile. Die ehemalige Direktorin von UN Women, Michelle Bachelet, ist zum zweiten Mal an die Spitze des Staates gewählt worden. Die FriedensFrau Viviana Díaz Caro ist zufrieden, hatte doch die Präsidentin während der ersten Amtsperiode stets ein offenes Ohr für die Anliegen ihrer «Agrupación» AFDD, eine Vereinigung zur Aufklärung des Schicksals von Verschwundenen. Nichtsdestotrotz ist für Viviana heute ein Tag wie jeder andere, ein weiterer den sie dem Streben nach Gerechtigkeit widmet.

Seit ihr 2012 der Nationale Menschenrechtspreis verliehen wurde, bezeichnet sich die FriedensFrau als Menschenrechtsverteidigerin. Es geht ihr dabei nicht darum, ihre – wahrlich bedeutenden – Verdienste hervorzuheben, sondern um die Sichtbarmachung und wohl auch ein Stück weit um die staatlich beglaubigte Daseinsberechtigung ihres Kampfes. Denn viele Mitbürgerinnen wehrten sich lange gegen die Vorstellung, dass ihr Staat verhaftete Menschen folterte und tötete. Doch die Beweise sind erdrückend. Und nun, fast anderthalb Jahrzehnte nach Chiles Rückkehr zur Demokratie, ist der grösste Feind der AFDD das Fortschreiten der Zeit: Die meisten Folterer, Befehlshaber, der Diktator selbst, leben nicht mehr. Welchen Sinn macht es da noch, sie zur Rechenschaft ziehen zu wollen? Weshalb kämpft Viviana weiterhin einsam für eine vollständige Aufklärung der Vergangenheit?

Nun, so einsam ist ihr Kampf nicht: In ganz Lateinamerika verschwanden während Militärdiktaturen und Bürgerkriegen über

90000 Menschen. In vielen Ländern gibt es gleichgesinnte Organisationen, die sich überregional zur FEDEFAM zusammenschlossen. Jahrelang engagierte sich Viviana aktiv für diese Vereinigung. So war sie auch massgeblich an der Ausarbeitung des UNO-Abkommens gegen das Verschwindenlassen beteiligt.

Vivianas Kampf ist auch nicht aussichtslos. Obwohl bislang nur knapp 10% der Fälle aufgeklärt worden sind, hat die AFDD einiges erreicht: Ein berüchtigtes Folterzentrum, das sich mitten in einem Wohnquartier befand, konnte ebenso aufgedeckt werden wie eine Verbrennungsanlage, in der Gefangene bei lebendigem Leib ermordet wurden. Die Verantwortlichen wurden von einer luxuriösen Einrichtung in eine gewöhnliche Haftanstalt verlegt. Und Schlampereien bei der Identifizierung von Leichen konnten aufgedeckt werden, so dass die Angehörigen nun wenigstens wissen, dass sie die «richtige» Person zu Grabe tragen.

Die Verleihung des Nationalen Menschenrechtspreises machen Vivianas Vater ebensowenig wieder lebendig, wie die Würdigung als FriedensFrau. Doch die Ehrungen verleihen ihrem Einsatz das, was ihm lange gefehlt hat: Anerkennung – und damit mehr Glaubhaftigkeit in der Öffentlichkeit. Mit diesem Gut setzt sie sich weiter für Gerechtigkeit ein und macht sich für einen Menschenrechtsunterricht stark, der den Kindern Würde und Respekt vermittelt – jene Werte also, auf denen eine Gesellschaft aufbaut, die Herausforderungen gewaltfrei zu lösen weiss.

oben links: Viviana Díaz Caro – immer mit dabei: ein Bild ihres Vaters.  
oben rechts: Sitz der «Agrupación de Familiares de Detenidos Desaparecidos» in Santiago de Chile.



## Apropos

### Oficina de la Mujer

Das argentinische Justizministerium hat 2009 ein Frauenbüro («Oficina de la Mujer», OM) geschaffen, das die Gleichstellungsbemühungen staatlicher Institutionen unterstützt und koordiniert. Die Schulungs-Einheit des OM erarbeitete «Train-the-Trainers»-Workshops, die Einheit für Datenerhebung machte ein Gendermapping und die Forschungs-Einheit führte Massnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter im Arbeitsumfeld ein. Als Paradebeispiel wurden in allen Gebäuden des Ministeriums Stillzimmer eingerichtet, was den Frauen nach dem Mutterschaftsurlaub die Rückkehr zur Arbeit erleichtern soll. Der Vaterschaftsurlaub wurde von zwei auf 15 Tage verlängert.

2013 führte die OM ein «Train-the-Trainers»-Workshop zu Gendermainstreaming, Menschenhandel und sexueller Ausbeutung durch. Die Idee ist, dass Justizbeamte und zivilgesellschaftliche Organisationen sich die vom OM entwickelte und erprobte Sensibilisierungsmethode aneignen und an ihr Kollegium weitergeben. Relevant für den Erfolg des Workshops ist die Vorgabe, dass die Geschlechter hälftig vertreten sein müssen. Einer der limitierten Plätze für NGOs wurde der PWAG-Koordinatorin für Lateinamerika, María Julia Moreyra, zugesprochen. Sie verspricht sich viel von der Methodologie des OM und plant, sie in das überregionale Projekt von PWAG gegen Gewalt an Frauen einzubringen. Im März führt sie in einem Migrationszentrum in La Matanza einen ersten Workshop durch, der lokale Behörden und Mitarbeitende des Zentrums in gendersensitivem Verhalten gegenüber Migrantinnen und Migranten schulen und die Gefahren von Menschenhandel aufzeigen soll.

oben: Das Wort «Frieden» in den Sprachen aller Teilnehmerinnen des Mediationskurses.

## News

### Team in Bern

FriedensFrauen Weltweit dankt **Annina Gonzenbach** für ihre wertvolle Arbeit als Projektassistentin von September bis Dezember 2013 und wünscht ihr viel Erfolg für ihre nächste Herausforderung im Kapverdischen Büro von UN Women.

Auch **Kathrin Wartmann**, die unsere Geschäftsstelle von September 2013 bis Februar 2014 als Praktikantin unterstützt hat, wünschen wir alles Gute für ihre nächste berufliche Station beim Think Tank Foraus. Im Februar durften wir **Andrea Grossenbacher** als neue Praktikantin willkommen heissen.

### Würdigungen für FriedensFrauen

**Haifa Abu-Ghazaleh** aus Jordanien wurde zur stellvertretenden Generalsekretärin der Arabischen Liga in Kairo ernannt.

**Sharon Bhagwan Rolls** von den Fidschi Inseln erhielt aufgrund ihrer Verdienste in der Medienarbeit zur Stärkung von Frauen den «NGO Committee on the Status of Women Forum Woman of Distinction Award».

**Hadayai Majeed** aus den USA wurde für ihre Arbeit mit Opfern häuslicher Gewalt mit dem Preis für humanitäre Dienste geehrt, der von der Vereinigung «Muslim American Community Enhancement» verliehen wird.

**Anne-Marie Mukwayanzo Mpundu** aus der Demokratischen Republik Kongo wurde von der Vereinigung «Observatoire Africain de la Sanction Positive» zur Botschafterin des Friedens ernannt.

### Vorankündigungen

30. 4. – 6. 5. 2014, Buenos Aires, Argentinien

**Jahrestreffen der Koordinatorinnen** aus Argentinien, Brasilien und Indonesien des überregionalen Projektes zur Bekämpfung der Gewalt an Frauen zum Thema «Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung aus Genderperspektive».

17. 6. 2014, Bern, Schweiz

Am letzten Abend des Vorstandstreffens (15. – 17. 6.) laden wir alle Mitglieder und Interessierte zur **Mitgliederversammlung mit dem internationalen Vorstand** ein. Wir bieten Ihnen an, eine der erfahrenen Frauenrechts- oder Friedensexpertinnen aus China, Fidschi, Indien, Kolumbien, Togo und anderen Ländern kennenzulernen oder zu einem Vortrag einzuladen. Bei Interesse nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

## Solidarität

**Frieden braucht uns. Wir brauchen Sie. Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende oder mit dem Kauf einer «Friedensaktie» für die FriedensFrauen Weltweit.**

## Vielen Dank!

### Berner Kantonalbank

### FriedensFrauen Weltweit

Kto.-Nr. 16 248.434.2.85

Swift: KBBE CH 22

IBAN: CH79 0079 0016 2484 3428 5

## Impressum

FriedensFrauen Weltweit  
Internationales Sekretariat  
Maulbeerstrasse 14  
CH-3011 Bern

T +41 31 312 02 40

F +41 31 312 01 39

info@1000peacewomen.org  
www.1000peacewomen.org

**REDAKTION** Lisa Salza

**LEKTORAT** Rebecca Vermot

**BILDER** PWAG

**GESTALTUNG** zala-grafik.ch

**DRUCK** Geiger AG Bern

**AUFLAGE** 1400



Neu haben wir einen **Blog**, der Einblicke in die Arbeit unseres weltweiten Netzwerkes gibt und Raum schafft, um Geschichten von FriedensFrauen mit euch zu teilen.  
[www.1000peacewomen.com](http://www.1000peacewomen.com)



Besuchen Sie uns auch auf **Facebook** unter **PeaceWomen Across the Globe**